Der heitere Schnappschuss

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sauber Wasser – sauber Wort

In Englisch steht ein Prozess an. Die dreistöckige Hausbesitzerstochter hinterfragen!

Lassen wir uns doch nicht einfach überrennen! Sagen (und schreiben) wir, was wir zu sagen (und zu schreiben) haben, auf Deutsch! Ob Sie, teuerste Leserinnen und Leser, mich wohl noch verstanden haben? Oder ist Ihnen dieses «auf Deutsch» völlig fremd? Finden Sie, entgegen meiner Auffassung, es müsse heissen: «in Deutsch»?

Allzu viele, die zu sprechen und zu schreiben haben, kennen nur noch «in Deutsch», «in Französich» oder «in Englisch». Weshalb? Haben sie es aus der französischen Sprache übernommen, wo es eben – richtig – heisst: «en français». Oder haben sie's aus dem Englischen hergeholt, wo es – richtig – lautet: «in english»?

Sie alle dürften sich wieder einmal hinter ihre den Fremdsprachen geöffneten Ohren schreiben: auf Deutsch heisst das eben auf Deutsch, auf! Nicht «in». Auf Deutsch – Deutsch gross geschrieben. Er spricht Deutsch; er kann Deutsch sprechen. Das Eigenschaftswort schreiben wir dagegen klein: das deutsche, das englische, das französische Wort.

Nun – morgen werden wir wieder lesen: Er sprach in Englisch. Wozu denn solche Ausrutscher?

*

An heisst nicht bevor. Sie wissen es gewiss, und ich weiss es auch. Aber die fleissigen Sprachverhunzer, die so eifrig in die Zeitungen schreiben, wissen es nicht. Die schreiben frisch und vergnügt immer wieder: «Und jetzt steht die Rekrutenschule an.» «Ein Prozess steht an.» Das steht ihnen nicht gut an. Gut, sie sind wahrscheinlich alle zu jung. Sie sind nie – im Zweiten Weltkrieg – um Eier angestanden, damals, als sich vor einem Lebensmittelladen sogleich eine Schlange Wartender bildete, wenn es im Schaufenster hiess: «Heute Eier.»

Darum wohl verwechseln sie immer wieder «an» und «bevor». Richtig hiesse es nämlich – ja, Sie wissen es – «Ein Prozess steht bevor», «Die Rekrutenschule steht bevor».

*

Haben Sie in Ihrer ganzen, langen Schulzeit je einmal etwas «hinterfragt»? Haben Sie «das Mittelalter hinterfragt», haben Sie jemals «die Frühzeit hinterfragt»? So steht es aber allzuoft in der Zeitung. Was mag dieses «hinterfragen» nur bedeuten? Wissen es diejenigen, die da in ihre Zeitungen schreiben, wirklich ganz genau? Ich bezweifle es sehr.

Ein unehrlicher Steuerzahler «hinterzieht» Steuern. Ein Glasmaler kann eine Glasscheibe «hintermalen» und Werke der Hinterglasmalerei produzieren.

Aber «hinterfragen»? Was das wohl – wirklich und ganz genau – bedeuten soll, ist mir noch immer ein Rätsel. Vielleicht soll es einfach erforschen, durchforschen bedeuten? Möglich wäre es ja. Hauptsache man drückt sich unklar aus. Schon ist es «bedeutend».

*

Was halten Sie von «nervösen Herzproblemen»? Von «schweren Sturmwarnungen», von «innigen Gedichtbänden», von «kluger Formulierungsgabe» oder gar von «nackten Mädchenbildern»? Finden Sie diese Beispiele auch so lächerlich? Sicherlich! Denn sie sind alle falsch. Probleme sind nie nervös, Warnungen sind nie schwer, Gedichtbände sind niemals innig, die Bände nicht, nur vielleicht die Gedichte. Und eine Gabe, auch eine Formulierungsgabe, ist doch nie und nimmer klug. Und die Bilder, die Mädchenbilder sind nicht nackt, nur die darauf abgebildeten Mädchen.

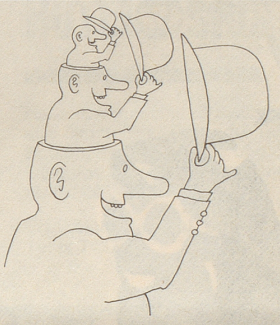
Es handelt sich hier um Beispiele, die täglich in der Tagespresse leicht zu finden sind. Sie sind alle Grosskinder der berühmten «geräucherten Seefischhandlung» oder der «dreistöckigen Hausbesitzerstochter», die schon unsere Voreltern erheiterten. Also: Vorsicht! Sauberes Wasser ist für uns alle lebenswichtig. Sauberes Deutsch macht das Leben schöner. *Fridolin*

Der heitere Schnappschuss

In einem Stockholmer Souvenirladen geknipst von Ueli Liechti, Zürich.

Aether-Blüten

Aus der Sendung «Der Radiohörer – das unbekannte Wesen» aus dem Studio Zürich gepflückt: «Frauen sind überdurchschnittlich interessiert an Sendungen, die Männer unterdurchschnittlich interessieren.» *Ohohr*



Ausstellung

JÜSP

im Hause SCHUSTER
in der Aeschen 57, Basel

30. November bis
24. Dezember 1974
Montag—Freitag 8—12
und 14—18.30 Uhr
Samstag 8—17 Uhr

Jüsp wird jeweils am Mittwochnachmittag und am Samstagvormittag in der Ausstellung anwesend sein

Villiger-Kiel
überraschend mild
villiger

neu!
auch in Brasil
(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)
leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–